

Beschluss C 6 - Schleswig-Holstein, Digitalland

Antragsteller*in: Steffen Regis

Tagesordnungspunkt: C Schleswig-Holstein verändert sich, verändern wir es zusammen

Text

1 C. 6. Schleswig-Holstein, Digitalland

2 Die digitale Transformation bietet nach wie vor große Potenziale für die
3 Entwicklung unseres Landes. Durch eine flächendeckende Versorgung mit schnellem
4 Glasfasernetz gewinnen besonders ländliche Regionen an Attraktivität. So können
5 hier moderne Arbeitsplätze entstehen, die zu einem wirtschaftlichen Aufschwung
6 in den Regionen führen. Wir wollen die Digitalisierung auf der Basis der
7 erneuerbaren Energien nachhaltig gestalten, denn auch in diesem Bereich ist
8 Klimaneutralität das Ziel.

9 C. 6. 1. Infrastrukturausbau

10 Der Grundstein für eine gelungene Digitalisierung ist eine flächendeckende
11 Versorgung aller Schleswig-Holsteiner*innen mit schnellem, zuverlässigem
12 Internet und eine gute Netzabdeckung im Bereich des Mobilfunks. Mit der
13 Breitbandstrategie haben wir uns auf den Weg gemacht, bis 2025 in allen Regionen
14 des Landes für Glasfaseranschlüsse zu sorgen. Für uns ist klar, dass dann
15 eventuell noch bestehende Lücken im Netz schnellstmöglich geschlossen sein
16 müssen. Dazu werden wir das Förderprogramm des Landes weiterführen und explizit
17 auch den Ausbau von Glasfasernetzen in den städtischen Räumen förderbar machen.

18 Wir brauchen „an jeder Milchkanne“ Glasfaser und 5G-Mobilfunk. Künftig muss sich
19 der Mobilfunkausbau am Ziel orientieren, Kund*innen aller Mobilfunkanbieter ein
20 gutes Netz zu bieten. Wir unterstützen daher Bestrebungen, Mobilfunkanbieter zu
21 sogenannten „National Roaming Agreements“ zu verpflichten. Darüber hinaus werden
22 wir moderne Mobilfunkstandards fördern, besonders entlang von Bahntrassen und
23 Infrastrukturachsen. Wir wollen uns dafür einsetzen, die Netzabdeckung in
24 Schleswig-Holstein gezielt voranzutreiben und auch bei neuen Mobilfunkstandards
25 Funklöcher zu schließen.

26 Das Programm „Schulen ans Netz“ ist ein Erfolgsmodell, soll fortgeführt und die
27 Bandbreite der Anschlüsse ausgebaut werden. Das SH-WLAN Programm wollen wir
28 ebenfalls fortführen.

29 C. 6. 2. Digitale Services und Open Data

30 Auch in der Verwaltung wollen wir die Digitalisierung weiter voranbringen. Wir
31 werden den Weg dafür ebnen, dass jedes Angebot einer Kommune oder des Landes
32 auch digital zur Verfügung steht. Egal ob touristisch, behördlich oder für das
33 Ehrenamt. Der digitale Sportverein, die digitale Fraktionssitzung sowie die
34 Online-Reservierung einer Hallenzeit im Schwimmbad müssen selbstverständlich
35 sein.

36 Wir werden im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) alle Leistungen des Landes
37 unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen auch digital anbieten. Wir
38 werden über die Umsetzung des OZG hinaus Verwaltungsprozesse und -verfahren

39 optimieren und diese digital gestalten. Ziel ist es, die
40 Bürger*innenfreundlichkeit stetig zu verbessern.

41 Wir werden das Digitalisierungsprogramm des Landes fortschreiben, um die
42 Digitalisierung in Schleswig-Holstein strategisch weiter voranzubringen. Dabei
43 werden wir alle relevanten Digital-Projekte der Landesregierung bündeln und die
44 Umsetzung dieser sichern. Die digitale Transformation ist eine
45 gesamtgesellschaftliche Aufgabe, für die das Digitalisierungsprogramm den
46 notwendigen Orientierungsrahmen bietet.

47 Die erfolgreich begonnene Nutzung von Software unter einer Freie-Software und
48 Open-Source Lizenz werden wir fortsetzen und bis Ende der 20. Wahlperiode den
49 Umstieg des Landes auf die Nutzung entsprechender Software umsetzen. Um dieses
50 Ziel zu erreichen, werden wir auch verstärkt auf Eigenentwicklungen setzen und
51 diese nach dem Grundsatz "Public Money, Public Code" der Allgemeinheit zur
52 Verfügung stellen. Wir werden bei der Umstellung insbesondere die Beschäftigten
53 des Landes eng begleiten. Digitale Souveränität und Green IT sind Leitbilder
54 unserer Digitalpolitik.

55 Wir werden zur Umsetzung des Digitalisierungsgesetzes unter Berücksichtigung des
56 Datenschutzes auch eine Open-Data-Strategie erarbeiten, um noch mehr nicht-
57 personenbezogene Daten, die im Auftrag oder von öffentlichen Stellen erhoben
58 wurden, im Sinne des Gemeinwohls zugänglich zu machen. Das Open-Data-Portal des
59 Landes werden wir weiterentwickeln. Um die Qualität der Daten zu sichern und
60 neue Datensätze zu identifizieren, werden wir eine Open-Data-Leitstelle im
61 Digitalisierungsministerium aufbauen und Digitalisierungsstabsstellen für Open-
62 Data-Beauftragte in den einzelnen Ministerien schaffen.

63 Wir sehen den Einfluss der großen Konzerne kritisch und setzen uns, wo immer
64 möglich, für die Ausstattung öffentlicher Behörden und Einrichtungen mit Open
65 Source-Software ein. Über die Landesgrenzen hinweg unterstützen wir auf
66 Bundesebene die Etablierung von gemeinsamen Standards und die Förderung von Open
67 Source-Projekten.

68 Das von uns Grünen initiierte Digitalisierungsministerium hat sich in Schleswig-
69 Holstein etabliert. Wir werden uns dafür einsetzen, das
70 Digitalisierungsministerium beizubehalten und in seinen Kompetenzen weiter zu
71 stärken. Zudem wollen wir digitalpolitische Zuständigkeiten, unter anderem für
72 die Digitalisierung der Landesverwaltung, weiter bündeln. Im schleswig-
73 holsteinischen Landtag setzen wir uns dafür ein, dass ein eigenständiger
74 Digitalisierungsausschuss eingerichtet wird.

75 Mit dem Digitalisierungsgesetz haben wir den rechtlichen Rahmen zur Umsetzung
76 des OZG in Schleswig-Holstein, zur Bereitstellung offener Daten und zum Einsatz
77 von Künstlicher Intelligenz durch die Verwaltung gesetzt. Kaum ein Feld
78 entwickelt sich so dynamisch wie die Digitalisierung. Diese Dynamik werden wir
79 durch eine aktive und motivierte Umsetzung des Digitalisierungsgesetzes nutzen
80 und gestalten.

81 Künstliche Intelligenz (KI), Quantencomputing und andere Zukunftstechnologien
82 bieten große Chancen für Innovationen und für die Umsetzung wichtiger
83 gesellschaftlicher Ziele, insbesondere der Nachhaltigkeit. Ihre Bedeutung für
84 die Forschung, den Klimaschutz und eine moderne Wirtschaft ist nicht zu
85 unterschätzen. Wir werden ihre Chancen weiter nutzen und gezielt investieren.

86 Wir wollen das KI-Sondervermögen fortführen und gesellschaftliche Diskussionen
87 zur Verwendung von KI und ethischen Grenzen auch bei uns im Land vorantreiben.

88 C. 6. 3. Digitale Bildung und Teilhabe, digitale Gerechtigkeit

89 Die Digitalisierung muss demokratisch gestaltet werden und wir müssen dafür
90 sorgen, dass alle Bürger*innen auf dem Wege mitgenommen werden. Dafür braucht es
91 digitale Bildung und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, die Zugänge zu
92 digitalen Angeboten schaffen und ermutigen, diese zu nutzen. Digitale Angebote
93 müssen für alle Menschen anwendbar sein. Daher sind niedrighschwellige und
94 barrierearme Angebote unverzichtbar, die auf die Bedürfnisse aller Bürger*innen
95 eingehen. Die „Digitalen Knotenpunkte“ erfüllen genau diesen Zweck. Wir werden
96 die Förderung für Betrieb und Einrichtung „Digitaler Knotenpunkte“ deshalb
97 fortführen. Jede Region in Schleswig-Holstein soll digitale Knotenpunkte
98 umfassen.

99 Die Barrierefreiheit der digitalen Angebote des Landes ist für uns von
100 besonderer Wichtigkeit. Aber auch für Menschen, die aus verschiedenen Gründen
101 keine digitalen Angebote nutzen können oder wollen, müssen analoge Zugänge
102 offengehalten und entwickelt werden.

103 Unser Ziel ist es, auch die digitale Welt gleichberechtigt zu gestalten.
104 Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir eine Öffentlichkeitskampagne starten, um
105 mehr Gleichberechtigung in der IT-Branche zu schaffen und mehr Frauen, inter*
106 nicht-binäre und trans* Personen für Jobs in diesem Bereich zu gewinnen.

107 Die digitale Welt ist bisher vorrangig in (cis-)männlicher Hand. Aus dem
108 Gleichstellungsbericht der Landesregierung geht hervor, dass gendersensible
109 Themen, wie digitale Gewalt oder die Diskriminierung durch Algorithmen, zu wenig
110 Berücksichtigung finden. Solange Digitalisierungsprojekte auf die Lebenswelt von
111 cis-Männern zugeschnitten sind, führt dieses zu einem Digital Data Gap.

112 Damit Frauen, inter*, nicht-binäre und trans* (FINT*) Personen und ihre
113 Interessen in der digitalen Welt besser repräsentiert werden, braucht es eine
114 verstärkte und früh angesetzte MINT-Förderung von Mädchen, FINT* Personen, um
115 das Interesse bereits früh zu wecken. Darüber hinaus setzen wir uns für eine
116 paritätische Besetzung von Stellen im IT-Bereich, bei Professuren und
117 Dozent*innenstellen in IT-Studiengängen ein. Wir wollen, dass Frauen, FINT*
118 Personen in digitalisierungsrelevanten Gremien, bei der Technikfolgenabschätzung
119 in Bezug auf Geschlecht, geschlechtergerechte Budgetentscheidungen und bei der
120 Vergabe von Fördermitteln und öffentlichen Mitteln mehr Mitbestimmungsrecht
121 bekommen. Außerdem setzen wir uns für spezielle Fördermittel für IT-Projekte von
122 Frauen, FINT* Personen und Hackathons nur für Frauen, FINT* Personen (mit und
123 ohne IT-Hintergrund) ein. Das Programm „Women in digital areas“ wollen wir
124 fortführen.

125 Digitale Formate können die Teilnahme an Gremiensitzungen auch Menschen
126 ermöglichen, die beispielsweise aufgrund von Kinderbetreuung an Präsenzsitzungen
127 nur eingeschränkt teilnehmen könnten. Daher sollen diese Formate auch außerhalb
128 von Notlagen eingesetzt werden können. Konkret werden wir uns dafür einsetzen,
129 dass alle Ausschüsse des Landtages und kommunale Gremien künftig auf eigenen
130 Beschluss auch außerhalb von Notlagen digitale Sitzungen abhalten können. Diese
131 Sitzungen sollen auch in hybrider Form möglich sein und rechtskräftige
132 Beschlüsse fassen können.

133 C. 6. 4. Nachhaltige und klimafreundliche Digitalisierung mit erneuerbaren
134 Energien

135 Die Digitalisierung beinhaltet große Chancen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit:
136 Dienstreisen können reduziert, Warenströme können effizienter gesteuert, globale
137 Kommunikation kann erleichtert werden. Auch für die Energiewende ist die
138 Digitalisierung eine Grundvoraussetzung. Gleichzeitig bedeutet Digitalisierung
139 einen massiv steigenden Energiebedarf und verschlingt viele endliche Rohstoffe.
140 Deshalb muss die Digitalisierung klimafreundlich und nachhaltig gestaltet werden
141 – von allein geschieht das nicht.

142 Wir haben in der letzten Wahlperiode bei der Green-IT schon viel erreicht: Wir
143 haben das Thema oben auf die politische Agenda im Bund gesetzt, unsere
144 Landesrechenzentren sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet worden und wir
145 halten im neuen Digitalgesetz klar fest, dass sich die öffentliche Hand bei der
146 Digitalisierung an die Prinzipien der Green-IT halten muss. Das gilt ebenso für
147 die Beschaffung der Soft- als auch der Hardware.

148 Wir werden diesen begonnenen Weg konsequent weitergehen und eine Landesstrategie
149 Green-IT auf den Weg bringen. Sie soll Leitlinien enthalten, noch mehr
150 Verbindlichkeit schaffen und außerhalb der Landesverwaltung dazu animieren, das
151 Thema Green-IT voranzutreiben. Schleswig-Holstein soll zum Land der Green-IT
152 werden und ist mit seiner mittelständisch geprägten Digitalwirtschaft, seiner
153 starken Open-Source-Community und seinen vielen erneuerbaren Energien
154 prädestiniert dafür. Wir wollen für Green-IT begeistern und werden gemeinsam mit
155 Kommunen und IT-Wirtschaft eine Initiative für mehr Green-IT starten, die auch
156 die Öffentlichkeit einbezieht und für ein klimafreundliches Kauf- und
157 Nutzungsverhalten wirbt.

158 Deutschland, und hier vor allem der Raum Frankfurt, ist der größte Standort für
159 Rechenzentren in Europa. Neue Rechenzentren sollten künftig vor allem bei uns im
160 Norden angesiedelt werden, denn hier ist die Energie schon heute klimaneutral.
161 Wir werden eine Ansiedlungsoffensive für grüne Rechenzentren starten und
162 befürworten die Nutzung von „Öko-Qualitätszertifikaten“ für IT-Anbieter*innen.
163 Wir werden uns auf Bundesebene weiter für energiewirtschaftliche
164 Rahmenbedingungen einsetzen, die es noch attraktiver machen, hier Rechenzentren
165 anzusiedeln. Wir werden die Abwärme von Rechenzentren nutzen und eine
166 intelligente Kühlung prüfen.